

Die Weißgerberei.

Weißgares Leder läßt sich nach mehreren Verfahrensarten erhalten und man unterscheidet auch verschiedene Gerbmethoden, nach welchen weißgares Leder erhalten werden kann. Die verschiedenen Methoden der Weißgerberei kommen für verschiedene Häute in Anwendung, und finden wir, daß sich die schwersten Tierhäute eben so gut wie das kleine dünne Marderfell nach einer der Methoden bearbeiten und in Leder verwandeln lassen.

Wie wir schon in den vorhergehenden Abschnitten auseinandergesetzt haben, werden in der Weißgerberei stets verschiedene Salze als Gerbmittel angewendet; man benutzt meistens Tonerdesalze, kann aber auch Kochsalz und mannigfaltige andere Salze zu gleichem Zwecke anwenden.

Was immer für ein Gerbematerial man zum Garmachen einer Haut anwendet, in allen Fällen findet ein Vorgang statt, welcher sich ziemlich gleich bleibt. Die Haut wird zum Gerben auf die Weise vorbereitet, daß man die einzelnen Fasern, aus welchen das Hautzellgewebe zusammengesetzt ist, zu lockern und in gewisse Entfernung voneinander zu bringen sucht.

Auf die einzelnen frei daliegenden Hauptfasern lagert sich nun beim Gerben der Gerbstoff ab, gleichgültig, ob dieser aus einem Pflanzenstoffe (wie bei der Rohgerberei), aus einem Salze (bei der Weißgerberei) oder aus verändertem Fett (bei der Sämisgerberei) besteht. Diese Gerbstoffablagerung bewirkt, daß die Haut nunmehr der Faulnis widersteht und daß die einzelnen Fasern des Hautgewebes beim